

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Reminiszenzen aus dem Feldzuge am Rhein**

**Berlin, 1802**

Kurze Uebersicht der Kriegsbegebenheiten, bis zu meiner Ankunft auf dem  
Krieges-Schauplatz

[urn:nbn:de:bsz:31-241500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-241500)

**Kurze Uebersicht**  
**der Kriegsbegebenheiten, bis zu meiner Ankunft**  
**auf dem Krieges-Schauplag.**

Im Sommer des Jahres 1792 rückte der Herzog von Braunschweig mit funfzigtausend Preußen, nach einer vorhergegangenen Proklamation, in Frankreich ein. Da man von der Revolutions-Armee, unter dem Kommando des Generals Dumourier, eine sehr kleinliche Idee hatte, welche die Emigranten sehr geüffentlich unterstützten: so suchte der große Feldherr auf dem kürzesten Wege nach Paris zu gelangen. Der Marsch ging durch die Champagne, ein dürres mageres Weinland. Man befriedigte sich, das kleine Gränzschloß Longwy und das befestigte Verdün einzunehmen, und ließ die andern benachbarten Festungen im Rücken hinter sich. Da man ferner die gehörige Subsistenz für Menschen und Pferde in Feindes Land zu finden hoffte, weil die Ernte schon geendigt war, so vergaß man die Ansehung der Magazine. Die preussische Armee stieß bei Lal in auf die Republikaner, die hier in einem festen, mit furchtbarer Artillerie besetzten Lager standen. Man kanonirte sich gegenseitig — doch ohne Erfolg. Bald ward die preussische Armee genöthigt, sich aus Mangel an Subsistenz zurückzuziehn. Der fortgesetzte Herbstregen

brachte verheerende Krankheiten unter die Menschen, die durch die Strapazen auf den grundlosen Wegen sehr tödtlich wurden. Die französische Armee, welche sich bisher vertheidigungsweise gehalten hatte, begann nun offensiv zu agiren. Nachdem es in den Niederlanden den kaiserlichen Generalen nicht gelungen war, auch nur eine einzige Festung zur Uebergabe zu zwingen, sah man Dumourier, mit einem eben nicht beträchtlichen Truppenkorps, die Verschanzungen bei Gemappes, die letzte Schutzwehr der Niederlande, bestürmen, und bis an die holländische Gränze vordringen. Während die Preußen hinter den Rhein bei Koblenz sich zurückzogen, fiel Küstine in die Pfalz; eroberte die erste und wichtigste Festung der Deutschen, Mainz; besetzte Frankfurt und bedrohte Kassel. Den begierig horchenden Deutschen predigte er überall in Proklamationen die Lehre von Freiheit und Gleichheit, und pflanzte allenthalben den Freiheitsbaum mit der rothen Mähe auf. In eben dem Zeitraum hatte Montesquiene Savoyen erobert. Die Preußen scheuchten noch im Winter Küstine aus Frankfurt, und rückten bis an die Festung Mainz vor. Im Frühjahr des Jahres 1793 setzten sie an mehreren Orten über den Rhein, und jagten die Republikaner bis Landau zurück. Mainz ward belagert, und, nachdem die Franzosen sich vergebens bemüht hatten, es

zu entsetzen, von den Deutschen durch Kapitulation eingenommen. Aber die Belagerung dieser Festung hatte den größten Theil des Sommers weggenommen. Nach dem Falle derselben zogen sich die Republikaner in das feste Lager bei Hornbach und in die besetzten Linien von Weisenburg. Die künstlichen Manövers des Herzogs zwangen sie, dieselben zu verlassen, und sich hinter die zweite Linie der vaubanischen Festungen zurückziehen. Desorganisirt und unthätig standen hier die Sansculottes. Zum zweiten Mal drangen die Preußen in Lothringen, die Oesterreicher im Elsaß ein. Der glückliche Fortgang des zweiten Feldzuges ließ sie die schrecklichen und bitteren Strapazen, welche sie in der Champagne erlitten hatten, vergessen, und erfüllte sie mit hoher Zuversicht und kühner Hoffnung. — Man belagerte Landau, und hoffte durch ein Bombardement diese wichtige Festung zur Uebergabe zu bringen: als ich auf dem Kriegstheater anlangte.

#### Belagerung der Festung Landau im Herbst 1793.

Ich war eben in Mannheim angekommen, als mir der ferne Kanonendonner das Bombardement der Festung drei Tage und drei Nächte hindurch verkündete. Die Nachrichten lauteten sehr widersprechend. Bald war Landau entsetzt, bald mit